

# Bauten kollabieren und werden von Licht geflutet

Der Mengener Künstler Peter Reiningger stellt ab dem 15. September im Stadtmuseum aus

Von Jennifer Kuhlmann

MENGEN - Licht, Raum und Energie sind die Themen, mit denen sich der Künstler Peter Reiningger in den vergangenen Jahren beschäftigt hat. Menschen, die sich durch Städte bewegen. Licht, das Kirchenräume flutet. Industriebauten, die in seinen Werken eine abstrakte Dynamik gewinnen. Eine Auswahl von Reininggers Bildern ist ab Freitag, 15. September, im Stadtmuseum Alte Posthalterei in Mengen zu sehen.

„Wir sind stolz, dass mit Peter Reiningger wieder einmal ein gebürtiger Mengener bei uns ausstellt“, freut sich Christoph Stauß, der Vorsitzende des Vereins für Heimatgeschichte und Museen in Mengen. „Viele kennen ihn als Kunstlehrer am Gymnasium und sind hoffentlich neugierig darauf, welche Dinge in seinem Atelier entstehen.“

Peter Reiningger hat an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart studiert und seither schon zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen bestritten. „Ich bin jemand, der sehr produktiv arbeiten und in verhältnismäßig kurzer Zeit viele Bilder fertigstellen kann“, schätzt sich Reiningger selbst ein. Und dann wolle er sie natürlich auch gern zeigen, um Feedback zu bekommen und mit Betrachtern ins Gespräch zu kommen. „Im direkten Austausch mit den Leuten bekomme ich oft ganz neue Impulse und interessante Anregungen“, sagt er.

Für seine Schüler sei er in erster Linie Lehrer. Denen versuche er, die Schnittstellen zwischen Politik, Geschichte, Gesellschaft und Kunst zu vermitteln. „Mit Bezügen zur ihrer aktuellen Wirklichkeit kann man sie packen“, sagt er. Gerade würden die Schüler im Leistungskurs begründete Wohnblöcke schaffen. Seine Ausstellung will Reiningger ihnen auf jeden Fall auch persönlich zeigen.

Ideen für Themen und Bilder bringt Reiningger meist von seinen Reisen mit. Die Industriekultur im Landschaftspark Duisburg-Nord hat er mehr durch Zufall entdeckt. „Das Gelände um ein stillgelegtes Hüttenwerk hat mich sofort fasziniert“, erzählt er. „Vor allem die Hochofenanlagen mit den verschachtelten Rohren, Leitern und Rampen, die immer wieder neue Perspektiven er-



Christoph Stauß (rechts), der Vorsitzende des Vereins für Heimatgeschichte und Museen, freut sich, dass mit Peter Reiningger ein Mengener Künstler im Stadtmuseum ausstellt.

FOTO: JENNIFER KUHLMANN

öffnet haben.“ Wer die Bilder aus dieser Reihe im Museum abschreitet, kann die Entwicklung von zunächst sehr gegenständlichen Abbildungen der Anlage zu immer abstrakter werdenden Motiven gut verfolgen. Reiningger hat mit Graphitkreide und Aquarellfarbe gearbeitet und so die rostigen Stahlfarben gut eingefangen. Reiningger spielt mit dem Spannungsverhältnis von Raum und Fläche, Blicken nach oben und unten. „Im nächsten Schritt habe ich die Bauten instabil und fast kollabieren lassen“, sagt er. „Komplexe Zusammenhänge, die in sich zusammenfallen, erleben wir ja immer wieder.“ Wie Licht durch die Räume gotischer Kathedralen oder die Gassen von Korfu-

stadt fluten, kann auf den Bildern an der Wand gegenüber betrachtet werden. „Masse und Material

verschwinden unter dem Eindruck des Lichts, es übernimmt die Regie“, so Reiningger. Men-

schen, die sich im Raum bewegen, hat er in vielen Städten beobachtet und festgehalten. „Es ist dann da nicht nur die eigene Bewegung im Spiel, sondern auch die der anderen Passanten, die man nur schemenhaft erlebt, je weiter sie aus dem Blickfeld rücken“, sagt er. „Es kommt einem so vor, als neigen sich die Gebäude einem entgegen.“ Im Gespräch mit Andreas Nowack, dem ehemaligen stellvertretenden Leiter des Gymnasiums, wird Peter Reiningger bei der Ausstellungseröffnung Einblicke in seine Werke und seine Vorgehensweise geben. „Mir ist wichtig, dass andere den Weg zu abstrakten Bildern und meine Absichten dabei nachvollziehen können.“

## Wann die Ausstellung zu sehen ist

Die Ausstellungseröffnung findet am Freitag, 15. September, um 19 Uhr im Stadtmuseum Alte Posthalterei in der Hauptstraße 96 statt. Nach einer Begrüßung von Bürgermeister Stefan Bubeck und dem Vorsitzenden des Vereins für Heimatgeschichte und Museen Christoph Stauß, wird Andreas Nowack im Gespräch mit Peter Reiningger die Einführung in die ausgestellten Werke übernehmen. Bis zum 15. Oktober ist die Aus-

stellung dann jeweils sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Für diese Zeiten sucht der Geschichtsverein noch Freiwillige, die die Aufsicht übernehmen können. Bei Interesse ist der Künstler außerdem bereit, Führungen durch die Ausstellung - auch außerhalb der Öffnungszeiten - zu geben. Bei Interesse bitte bei Franz Feinäugle unter Telefon 07572/94043 oder geschichtsverein-mengen@gmx.de melden.